

Guten Appetit Europa

Wirtshaus „Zum alten Kontinent“

Unsere Speisekarte – Ihre Überraschung

Gestern servierten wir Ihnen!

Ochschwanzsuppe mit dem Speziellen Kick

Haben Sie Mut zum BSE-Risiko!

Der besonders Stramme Max

Verfeinert auf Seveso-Art

Das zarte Schweinefilet

Ein Hauch von Recycling auf ihrem Teller

Schokoriegel von nachhaltiger Wirkung

Der Novel-Nachtisch

Heute servieren wir Ihnen!

Pommes frites der heißen Sonderklasse

Wahlweise Kartoffelchips von gleicher Güte

Putenschnitzel auf Malchiner Art

Und Ihr Magen bleibt unkrautfrei

Das deftige Eisbein für Ihn

Ersetzt aber (noch) nicht die Pille für Sie

Die Spezialität

Rindfleisch – bis Ende der 90er Jahre boten wir eine Spezialkost á la Russisches Roulette

Mit Eiern und Schinken von Hühnern und Schweinen, die mit dioxinhaltigem Futter gemästet wurden.

das besondere Rezept: Borstenvieh – ernährt durch Tiermehl mit Klärschlammanteil
„Butterfinger“ – ein amerikanischer Leckerbissen mit gentechnisch verändertem Mais

Kartoffelbeigabe – durch Frittieren oder backen mit einer Extraportion Acrylamid kontaminiert.

Wahlweise vom Biobauern oder aus der Massentierhaltung – zubereitet aus Nitrofen-gefüttertem Geflügel

Vom MPA-Schwein – gemästet mit Hilfe von Medroxy-Progesteron-Azetat, direkt bezogen aus der Hormonpräparate- und Verhütungsmittelproduktion der Arzneimittelindustrie

Die Lieferanten

Lieferfähig war fast die gesamte EU- lediglich Schweden fällt mangels Rinderwahn aus
Belgische Fettschmelze lieferte Tierfuttererzeugern in einigen EU-Staaten kontaminierte Rohstoffe

Firmen in Frankreich und Bayern sorgten für Tier- und Blutmehl mit „Zutaten“ aus Kläranlagen

Für den deutschen Markt für kurze Zeit von Nestlé aus den Vereinigten Staaten importiert

Aus Mangel an validierten Nachweisverfahren sicherer Bezug bislang nur aus Schweden möglich

Niedersächsischer Futtergetreidelieferant GS agri nutzte Malchiner Ex-Pestizid-Lager als Speicher

Belgische Firma Bioland mischte irische Pharmaabfälle unter Rohstoffe für niederländische Futterhersteller, die Mastbetriebe in mehreren EU-Staaten belieferten.

Morgen servieren wir Ihnen!

Das Menü von gestern und heute kann wegen akuter Lieferantenprobleme nicht mehr in gewohnter Weise angeboten werden. Die „dioxinierten“ Futtermittel wurden 1999 entdeckt, die Empörung die Klärschlamm-Verwertung zog 1998/99 zu weite Kreise, als dass die Hersteller unbehelligt hätten weitermachen können wie bisher. Durch neue BSE-Tests wird seit 2001 die Risiko-Suppe zunehmend von veterinärmedizinisch unauffälligen Ochsen verdrängt, und Nestlé hat Ende der 90er Jahre sein Gen-Riegel vom Markt genommen. Die Lagerhalle in Malchin wurde gesperrt, den MPA-Schweinen wird gemeinschaftsweit nachgestellt. Es bestehen jedoch reale Aussichten, dass hormongemästetes Schweinefleisch noch auf dem Binnenmarkt zu haben ist und die Acrylamid-Pommes nicht nur aus dem Norden geliefert werden könne. Und seien Sie versichert, in Ihrem Wirtshaus „Zum alten Kontinent“ werden Ihnen bestimmt bald einige ganz neue Spezialitäten aufgetischt.

(Aus EU-Informationsbrief Gesundheit 4/2002 – S.55)